



Elternforum Basel, 15.11.2025

Selbstbestimmt Lieben – Behinderung und Partnerschaft



Herzlich Willkommen!

Ablauf

«All you need is love?»

Zwischen Sehnsucht Unterstützung und Selbstbestimmung: Partnerschaft mit Behinderung gestalten.

Stanko Gobac, Geschäftsleiter Ekkharthof / Präsident INSOS Thurgau

«Selbstbestimmte Liebe im Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen» - Überforderung, Loslassen, Realitäten

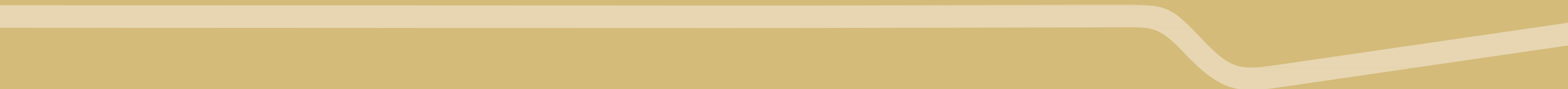
Liliane Thalmann, Stellenleiterin airAmour°, Sozial- und Sexualpädagogin

Podiumsgespräch

geleitet von Regula Späni, SpäniMedia

Verabschiedung und anschliessender Apéro

All you need is love?

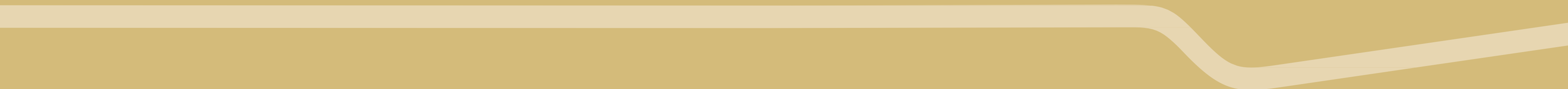


Willkommen!

Elternforum Basel

15. November 2025

Stanko Gobac

A decorative horizontal line in a light beige color, starting straight and then curving downwards and then upwards towards the right side of the slide.

Leitfragen enthalten (erste) entlarvende Antworten

- Welche Voraussetzung und Unterstützung benötigen Menschen ~~mit Behinderung~~, um Beziehungen eingehen und halten zu können?
 - Welchen Beitrag können Eltern leisten, um ~~eine selbstbestimmte Partnerschaft ihrer Kinder zu fördern?~~
 - Weshalb ist Partnerschaft wichtig ~~auch oder insbesondere für Menschen mit Behinderung?~~
- 

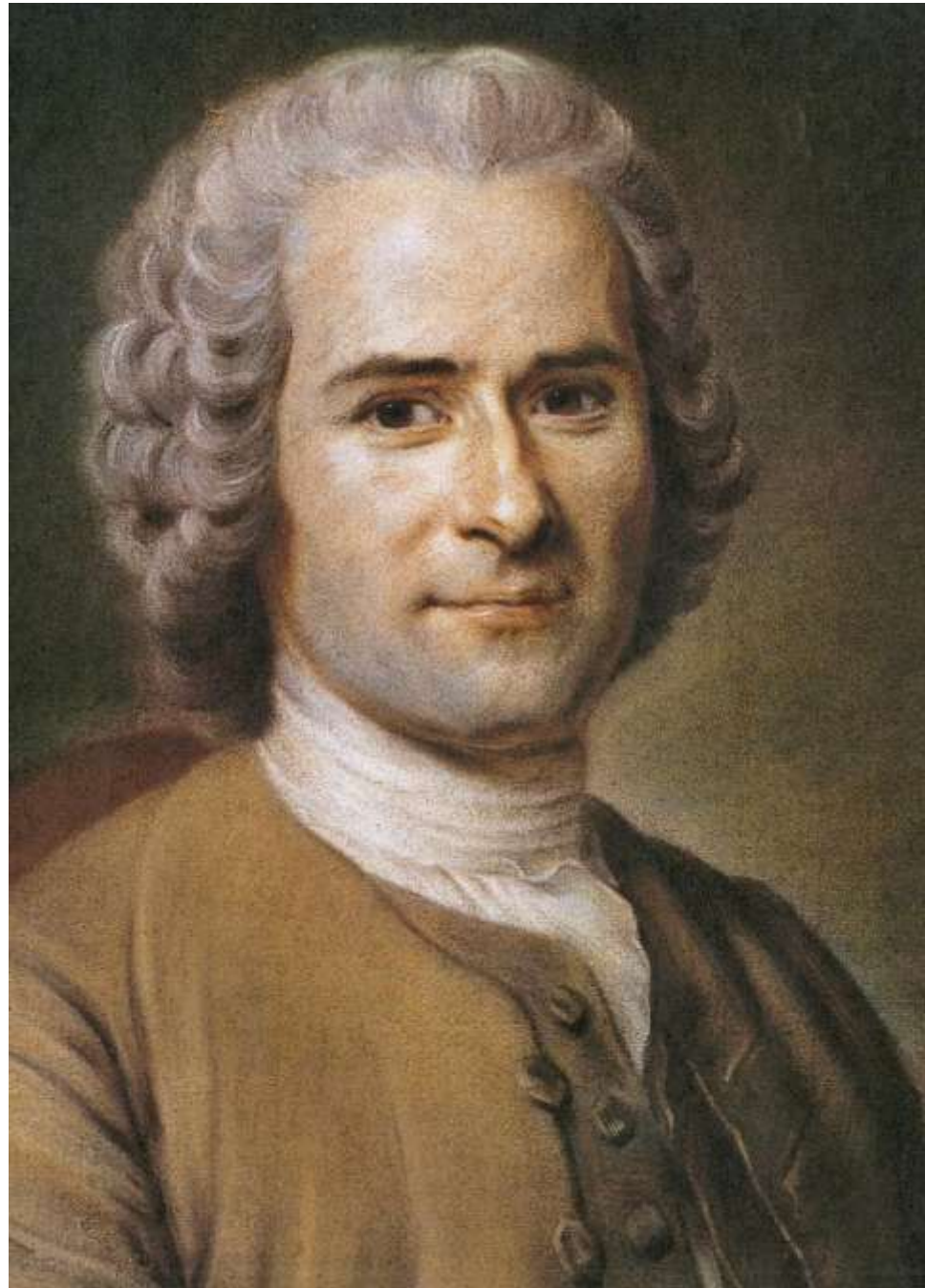
Was dahinter steckt und was es über uns sagt

Im Mittelalter:

Kinder = Erwachsene in klein.
Nichts weiter.
Punkt.



Rousseau: das „unschuldige Kind“



„Alles ist gut,
wie es aus den Händen des Schöpfers kommt,
alles entartet unter den Händen des Menschen.“
(*Émile oder über die Erziehung*, 1762)

Mensch → schlecht

Kind → gut, unschuldig, asexuell, hilfsbedürftig,
gefährdet, wehrlos, schutzbedürftig, etc etc etc.

Rousseau: das „unschuldige Kind“ – heute noch



Rousseau: das „unschuldige Kind“ – heute noch



So weit, so gut – nun das Problem:

unschuldig = kann nichts dafür, ist noch nicht so weit, etc.
muss geschützt werden, manchmal auch vor sich selbst

bewusste oder unbewusste Gleichung:
Mensch mit Behinderung = hilfsbedürftig = Kind

dabei:
schützenswert $\neq$ schutzbedürftig

Das produziert "ewige Kinder" – mit weitreichenden Folgen für deren
Erwachsenenleben.



Bertolt Brecht - Wenn Herr K. einen Menschen liebte

Was tun Sie, wurde Herr K. gefragt, wenn Sie einen Menschen lieben?

Ich mache einen Entwurf von ihm, sagte Herr K.,

und Sorge, dass er ihm ähnlich wird.

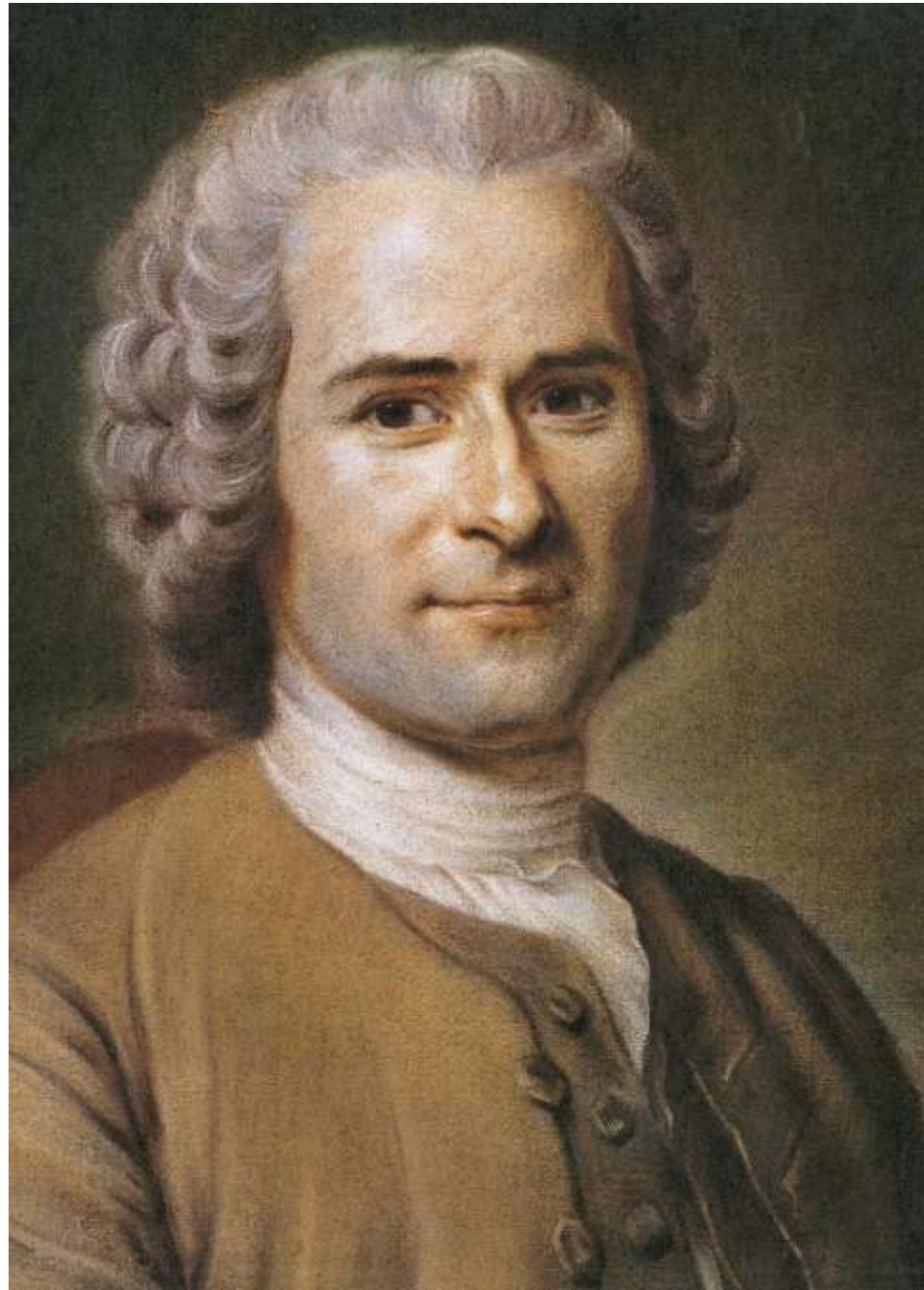
Wer? Der Entwurf?

Nein, sagte Herr K.,

Der Mensch.



Das „ewige Bild“ → das „ewige“ Kind



=



Infantilisierung (Verkindlichung) im Alltag

Kindermusik statt Erwachsenenkultur

"Alle meine Entchen" anstelle zeitgemässer Musik – als ob erwachsene Menschen mit Behinderung keine altersgerechten kulturellen Präferenzen hätten.

Kuscheltiere als Standardgeschenk

Während Gleichaltrige Bücher, Parfüm oder Elektronik erhalten, bekommen Menschen mit Behinderung oft kindliche Geschenke.

Verniedlichende Sprache

"Fein gemacht", "lieb sein" – eine Sprache, die Erwachsene zu Kindern degradiert und ihre Würde untergräbt.

Kindliche Freizeitangebote

Basteln und Malen statt Kino, Tanzen, Konzerte oder Partnersuche – als ob erwachsene Interessen nicht existierten.

These: Schutzreflex killt Liebe

Solange Menschen mit Behinderungen
kulturell und sprachlich wie Kinder behandelt werden,
bleiben auch ihre Liebe und Sexualität unsichtbar.



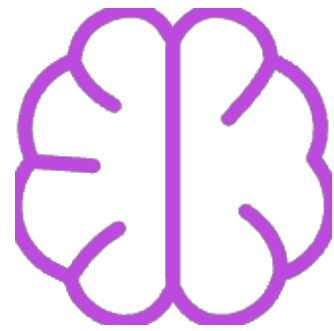
These: Dualität

Für Eltern von Kindern (und Jugendlichen; und Erwachsenen) mit einer Behinderung ist das Loslassen mindestens doppelt so schwer. Mindestens.



Was braucht es?

Dieselben Voraussetzungen wie alle anderen auch!



Wissen und Aufklärung

über Gefühle,
Partnerschaft,
Körperlichkeit und
Sexualität –
altersgerecht und
verständlich vermittelt.



Räume für Begegnung

Orte der Begegnung,
Privatsphäre für intime
Gespräche und
Rückzugsmöglichkeiten
für die Entwicklung von
Beziehungen.



Positive Erfahrungen

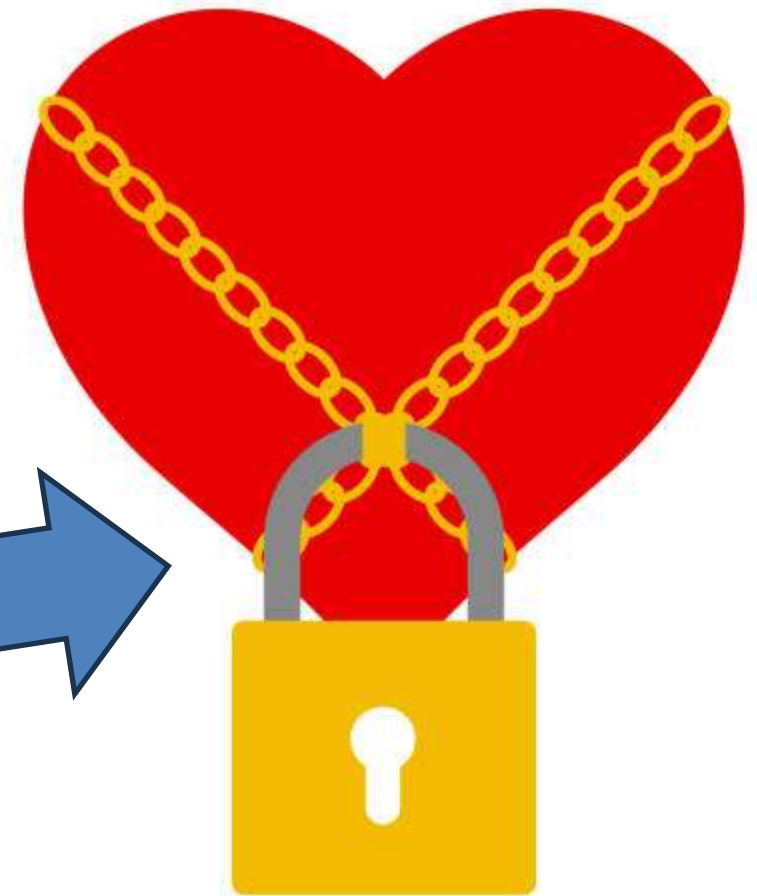
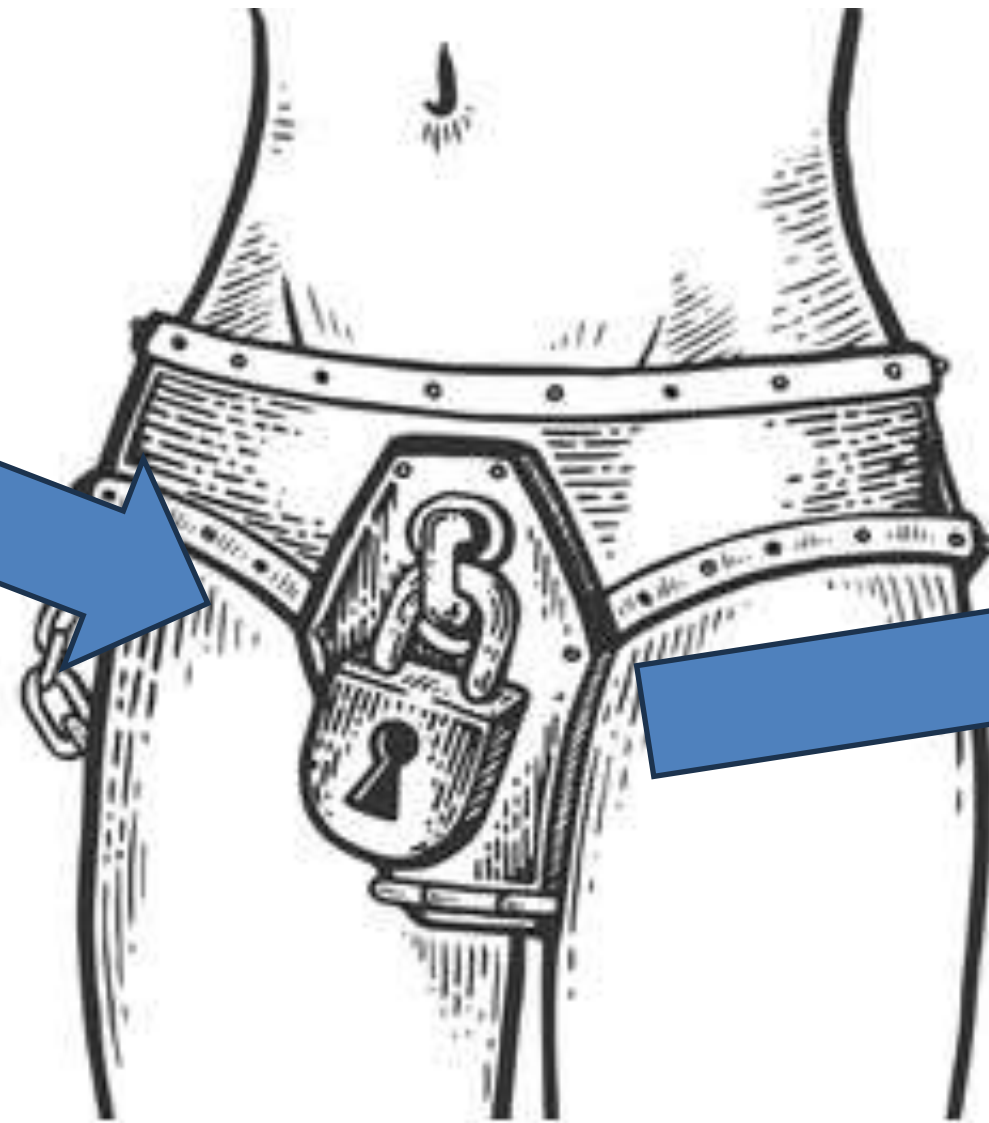
Bestärkung in meinen
Gefühlen, Ermutigung
bei ersten Schritten
und die Gewissheit, in
meinen Wünschen
ernst genommen zu
werden.

Was braucht es NICHT?

- Überbehütung
- fehlende altersgerechte Freizeitangebote
- gesellschaftliche Vorurteile
- Barrieren
- fremde Wünsche und Vorstellungen (statt eigener)



Was braucht es NICHT?



Was braucht es also vonseiten der Eltern?

abo+ INTERVIEW

«Mein Tipp an Eltern: Schaut selber Pornos»

Die Sexualtherapeutin Dania Schiftan findet, Aufklärung sollte schon in der Kita beginnen.

Tabu-Brecherin



Quelle: Bild: Mirjam Kluka

Dania Schiftan, 44, ist klinische Sexologin und Psychotherapeutin. Sie interessiert sich für die Verbindung zwischen Sexualität und Lebensglück. Ihr Wissen teilt sie als

Was braucht es also vonseiten der Eltern?

Offen sprechen

Partnerschaft und Sexualität enttabuisieren
und als natürlichen Teil des Erwachsenenlebens behandeln.

Zutrauen schenken

„Mein erwachsenes Kind hat erwachsene Bedürfnisse“
– diese **Haltung** öffnet neue Welten.

Räume eröffnen

Privatsphäre respektieren, Kontakte ermöglichen und soziale Netzwerke fördern.

Vorbild sein

Durch den eigenen respektvollen Umgang mit Partnerschaft und Intimität.



These: Autonomie

Mein Kind darf seinen eigenen Weg gehen, denn:
Mein Kind SOLL seinen eigenen Weg gehen.



Unterwegs mit dem medienbus

Medien machen.
Medien nutzen.

Der Medienbus kommt zu dir!

Die Angebote im Medienbus richten sich an:

- Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung
- Fachpersonen, die Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung begleiten
- Angehörige von Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung
- Institutionen, welche die Medienkompetenz fest verankern und fördern wollen
- Alle Interessierten



Warum Partnerschaft so wichtig ist

Zugehörigkeit
Das Gefühl, geliebt
und gewollt zu sein,
Teil eines "Wir" zu
werden.

Gegenseitige Fürsorge
Das beglückende
Gefühl, für jemanden
da zu sein und
gleichzeitig umsorgt
zu werden.



Intimität und Vertrauen
Einen Menschen zu
haben, dem man sich
vollständig
anvertrauen kann.

Identität und Reifung
Durch Beziehungen
entwickeln wir uns
weiter und
entdecken neue
Seiten an uns.

These: keine Inklusion ohne Möglichkeit von Partnerschaft

Für Menschen mit Behinderung bedeutet Partnerschaft **zusätzlich** die Befreiung von gesellschaftlichen Zuschreibungen wie "pflegebedürftig" oder "abhängig".

Menschen mit Behinderung erfahren sich als gleichwertig, begehrenswert und als Menschen, die sowohl **geben** als auch nehmen können.

Für mich persönlich:

Man erlebt sich als die Bereicherung für diese Welt, die man auch ist.



Auf einen Blick

Herausforderungen

Loslassen lernen
(Erfahrungen zulassen, auch
schmerzhafte)

Ängste aushalten

Unterstützung finden
(professionelle Assistenz,
sexualpädagogische Angebote)

Möglichkeiten

Austausch suchen
(andere Eltern, Fachpersonen)

Vertrauen entwickeln
(eigenes Kind ist kompetent und
urteilsfähig)

Bewusstsein schärfen
(Liebe = Menschenrecht)

Kontakte

- airAmour
 - Stiftung Cerebral
 - enable me
 - fapla (Beratungsstelle für Familienplanung)
 - Fachstelle für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (EBGB, Bern)
 - Fachstelle SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
 - insieme
 - Jan Schirmer Sexualpädagogik
 - Pro Infirmis
- 

All you need is love?



JA: Ohne Liebe geht es nicht.
Fundament von Beziehung
Grundbedürfnis

NEIN: Liebe allein reicht nicht.
Es braucht Strukturen, Räume,
professionelle Unterstützung und
gesellschaftlichen Wandel.



VISION

Es ist Zeit, das Kuscheltier ins Regal zu stellen (oder in den Keller, oder gleich ganz zu entsorgen) – und dafür die Türen (und Herzen!) zu öffnen für Kino, Tanz, Begegnungen und Liebe.



All you need is ❤️!
(and a bit of 🧠 & 💪)

**Selbstbestimmte Liebe im Leben von Menschen mit
Beeinträchtigungen – Überforderung, Loslassen, Realitäten**

Liliane Thalmann
Stellenleiterin airAmour°, Sozial- und Sexualpädagogin

Kurze Pause: 10 Minuten



Das Elternforum 2025 wird unterstützt von

- Andreas Schneider
- Nadja Gasser & Beat Breitenstein
- Agnes Hügli



Podiumsdiskussion

Moderation: Regula Späni, SpäniMedia

A large, heart-shaped sculpture is the central focus, featuring a vibrant orange and yellow background with a pattern of red flowers and green leaves. Two large, green, textured heart shapes are also visible. At the bottom of the main heart, a small face with large eyes is peeking out. The sculpture is situated in a public square with cobblestone paving. In the background, there are several buildings with traditional European architecture, including white facades and dark shutters. Other heart-shaped sculptures in various colors (blue, orange, green) are visible in the distance.

Herzlichen Dank für Ihren Besuch!